

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

rien erklärt hatte, und der Zweck der bulgarischen Mobilmachung einer erkauften Auslegung unterzogen, und es wurde unter Androhung des Abbruches der diplomatischen Beziehungen darauf gedrungen, daß Bulgarien innerhalb 24 Stunden offen seine Beziehungen zu den Zentralmächten löse und die deutschen und österreichischen Truppiere heimfende, die sich angeblich in den Straßen der verschiedenen bulgarischen Städte befanden. Der Vertreter Großbritanniens erklärte, sein Land werde mit Bulgarien brechen, wenn infolge der bulgarischen Mobilmachung Feindseligkeiten auf dem Balkan sich zutragen sollten. Infolge des Fehlens von Instruktionen schloß sich der Vertreter Italiens diesem Vorgehen seiner Kollegen nicht an. Die bulgarische Regierung wird heute (S. 11.) den Vertretern drei nicht identische Noten überreichen, in denen sie den Geist bewaffneter Neutralität Bulgariens auseinandersetzen wird, indem sie dabei auf die Gefahr hinweisen wird, die aus einer neuen Ermüdung Serbiens entstehen dürfte. Kategorisch die Verschuldigung über das angebliche Vorhandensein deutscher und österreichischer Truppiere in der bulgarischen Armee zurückweisend, wird sie erklären, daß sie Truppiere, die nicht existieren, nicht fortjagen könne. Zu gleicher Zeit wird die Regierung eine Antwort auf zwei frühere Noten der Entente-Mächte unterbreiten. Die bulgarische Regierung beabsichtigt ein Geheimschriftchen über die Unterredungen und Verhandlungen mit den Mächten des Biederbandes zu veröffentlichen.

Athen, 7. Okt. — Die Bulgaren haben alle Häuser an der Küste bei Debagatsch geräumt. Die Forts sind mit schweren Geschützen und Minenlegern ausgerüstet. In Debagatsch liegen große Truppenmassen, die von deutschen Offizieren besetzt werden, die aus Konstantinopel kamen.

Amsterdam, über London, 7. Okt. — Generalleutnant Liman von Sanders, der deutsche Befehlshaber der türkischen Streitkräfte in Europa, ist in Philippopol, Bulgarien, das halbwegs zwischen Adrianopel und Sofia liegt, eingetroffen und wurde dort vom König Ferdinand empfangen. So meldet die Wag Dias-Agentur.

Nisch, Serbien, 7. Okt. — Sieben Aeroplane flogen gestern über Krugewah und warfen 30 Bomben nieder. Scharfschützen der Leibwache des Prinzenregenten feuerten auf die Flugzeuge und eines derselben stürzte direkt vor dem Palast nieder. Es geriet in Brand, und beide Insassen, deutsche Offiziere, verbrannten.

Berlin, über London, 7. Okt. — Die Oberste Heeresleitung meldet: Die französische Offensive in der Champagne wird fortgesetzt. Nach einem heftigen Artilleriegefecht, das immer stärker wurde, begannen gestern wieder Angriffe bei Tagesanbruch. Nordwestlich von Souain brachen sechs Massenangriffe der Franzosen mit schweren Verlusten für sie nieder. Zwei Offiziere und 180 Mann wurden gefangen genommen. Westlich von der Somme-Py-Souain-Landstraße gelang es zwei neu eingetroffenen Divisionen, unsere äußersten Schützengrabenslinien in der Richtung nach St. Marie zu überschreiten. Der Feind wurde durch sofortige Gegenangriffe zurückgetrieben. 12 Offiziere, 29 Meserveoffiziere und 550 Mann wurden gefangen genommen. Ostlich von der erwähnten Landstraße war der Feind außer Stande, irgendwelche Resultate zu erzielen. Nur bei und in Zabure war der Feind erfolgreich und eroberte nach heftigen Gefechten etwa 300 Meter Grund. Der Angriff wurde durch unsern Gegenangriff zum Stillstand gebracht. Verände des Feindes, unsere Stellung nordlich und nordwestlich von Beauvois einzunehmen, schlugen fehl. Drei Offiziere und 300 Mann wurden gefangen genommen. Nordlich von Zabure wurden drei Maschinen-gewehre erbeutet. Nordlich von Zabure fanden wir unwichtige Handgranatengedächte.

Wien, über London, 7. Okt. — Das Armeehauptquartier macht be-

kannt: „Aus dem russischen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert. Italienischer Kriegsschauplatz: Gegen Mitternacht wiesen wir auf dem Plateau von Biadgareth einen heftigen italienischen Angriff zurück, der sich an einigen Stellen unseren bereitgestellten Stellungen näherte.“

Berlin, drahtlos über Saville, 7. Okt. — Der Ausgabepreis der dritten österreichischen Kriegsanleihe beträgt 92,60 mit 5/8 Zinsen. Die Anleihe ist frei von Steuern. Zur Zeit der Subskription sind 10% zu bezahlen, am 6. Dezember 2%, am 5. Januar 2%, am 5. Februar 2% und der Rest am 6. März.

Rio de Janeiro, 7. Okt. — Der engl. Frachtdampfer „San Meitot“ trat gestern hier von Turpan, Mexiko, ein. Nach einer Meldung soll er auf hoher See von einem unbekanntem Schiff angegriffen worden sein. Mehrere Schiffe wurden auf den Dampfer abgegeben, wobei ein Matrose getötet und sechs andere schwer verletzt wurden.

London, 8. Okt. — Gen. Sir Ian Hamilton berichtet, daß im Laufe des verflohenen Monats die Briten den erheblichen Gewinn von 300 Jards an einer Front von 16 Meilen bei Suvla Bay in den Dardanellen gemacht haben.

Berlin, über London, 8. Okt. — Der Wortlaut des amtlichen Berichtes, den die oberste Heeresleitung gestern ausgab ist folgender: „Südöstlicher Kriegsschauplatz. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen überschritten die Drau, die Sau und die Donau an vielen Stellen und faßten festen Fuß an dem Südufer der Drau und am Südufer der Sau und der Donau. Heeresgruppe von Hindenburg. Vor Dünaburg drangen unsere Truppen durch die Stellungen des Feindes in einer Breite von drei Meilen. Südlich vom Drisitiata-See ist der Feind weiter zurückgedrängt worden. Eine angreifende russische Kavallerie-Brigade wurde von unserm Feuer vernichtet. Zwischen dem Bokinskoje-See und der Gegend von Smorgon wiederholten die Russen ihre teuren erfolglosen Versuche unsere Linien zu brechen; aber alle ohne Ausnahme schlugen fehl, in einigen Fällen nach einem Handgemenge. 11 Offiziere und 1300 Mann wurden gefangen genommen. Bei Kragale am Nigaischen Meerbusen wurde ein russisches Torpedoboot von unsern Landbatterien schwer beschädigt. Heeresgruppe des Prinzen Leopold. Nichts Neues zu melden. Heeresgruppe von Linjungen. Während einer Schlacht bei Czartoryst wurde der Feind aus den westlich der Stadt belegenen Forten getrieben.“

Wien, über London, 8. Okt. — Folgende amtliche Bekanntmachung wurde gestern abend ausgegeben: „Russischer Kriegsschauplatz. An der besarabischen Grenze und bei Kremeny in Wolhynien wurden mehrere russische Angriffe abgelenkt. Sonst ist die Lage an der ostgalizischen Front und an der Kwa ruhig. An der Butlowta begann der Feind mit starken Streitkräften und unter Verbrauch einer großen Menge Munition einen Angriff an mehreren Punkten, wurde aber überall mit schweren Verlusten abgelenkt. Bei Dnya, wo die Russen gegen unsere Linien Division vorrückten, fand ein heftiges Handgemenge statt. Wir nahmen etwa 800 Mann, darunter mehrere Offiziere, gefangen. Nordöstlich Kolk rüdte der Feind auf beiden Seiten der Kowel-Sarny-Eisenbahn auf das Westufer des Styr vor. Ein Gegenangriff leitens österreichisch-ungarischer und deutscher Truppen macht gute Fortschritte. Dehherreich-ungarische Bataillone haben das Dorf Kulkowitsch an Styr, das von den Russen hartnäckig verteidigt wurde, besetzt. 200 Gefangene wurden gemacht. Deutsche Truppen haben den Feind aus jenen Stellungen bei Czartoryst geworfen.“

Berlin, drahtlos über Saville, 8. Okt. — Die „Frankfurter Zeitung“ erklärt, daß die bulgarische Regierung folgendes Manifest an die Nation erlassen hat: „Die Zentralmächte haben uns Teile von Serbien versprochen, um eine antro-bulgarische Grenzlinie zu schaffen, die für Bulgariens Unabhängigkeit absolut notwendig ist. Wir glauben nicht an die Versprechungen der Alliierten. Italien, einer dieser Alliierten,

brach verräterisch seinen 33 Jahre alten Vertrag. Wir glauben an Deutschland, das die ganze Welt bekämpft und seinen Vertrag mit Oesterreich einhält. Bulgarien muß auf Seiten der Sieger kämpfen. Die Deutschen und Oesterreich-Ungarn sind an allen Fronten siegreich. Rußland wird bald ganz aufgerieben sein. Dann kommt die Reihe an Frankreich, Italien und Serbien. Bulgarien wurde Selbstmord begangen, wenn es nicht auf Seiten der Zentralmächte kämpfen würde, da dieses die einzige Möglichkeit ist, seinen Wunsch, alle bulgarischen Völker vereint zu sehen, zu erfüllen.“

Die überleitende Nachrichtenagentur erklärt ferner: „Das Manifest das Volk ist nicht nur ein historisches Dokument, sondern enthält wertvolles Material betreffs Bulgariens Politik und Dekonomie. Es erklärt, daß Rußland um den Besitz von Konstantinopel und der Dardanellen kämpft, England, um Deutschlands Konturrenz unschädlich zu machen und Frankreich um Eliaß-Vothringen zu erhalten. Die anderen Verbündeten wollen lediglich auswärtige Nationen ausrauben. Die Zentralmächte kämpfen um ihr Land zu verteidigen und sich einen friedlichen Fortschritt zu sichern. Die von Bulgarien eingehaltene lokale Neutralität hat sich bis zur Gegenwart als vorteilhaft gezeigt und erst jetzt wurden die militärischen und ökonomischen Vorbereitungen vollendet.“

Das Manifest sagt weiter, daß Serbien, Bulgariens schlimmer Feind, die rein bulgarische Bevölkerung von Mazedonien in barbarischer Weise unterdrückt und die männliche Bevölkerung gezwungen hat, für Serbien zu kämpfen und zu sterben, Frauen mißhandelt hat.

Nisch, Serbien, über London, 8. Okt. — Der diplomatische Bruch zwischen Serbien und Bulgarien ist vollständig. Dem bulgarischen Gesandten in Serbien wurden seine Pässe überreicht.

London, 8. Okt. — Zwei russische Kreuzer beschließen die bulgarische Hafenstadt Warna am Schwarzen Meer. — Bulgarische Flugzeuge erschienen über Nisch und beschossen die Stadt. Fünf Personen wurden getötet. — Eine Meldung an die „Times“ sagt, daß die griechische Regierung beschlossen habe, eine Erklärung ihrer Haltung einer „wohlwollenden Neutralität“ gegen die Alliierten abzugeben.

Petersburg, über London, 8. Okt. — Bulgariens Antwort auf das russische Ultimatum wird hier als „dreißig bis zur Grenze der Unerschämtheit“ bezeichnet. Der Hauptsache nach stellt Bulgarien in Abrede, daß deutsche Offiziere sich im bulgarischen Armeestab befinden, fügt aber bei, daß dies nur Bulgarien angehe, welches das Recht in Anspruch nehme, einzuladen wen es wolle, und Darlehen aufzunehmen wo es ihm passe. Auf die Forderung, mit den „Feinden des Slaventums“ zu brechen, versichert Bulgarien, es sei kein gutes Recht, Freunde nach eigenen Gutdünken auszuwählen.

Berlin, über London, 8. Okt. — Die Oberste Heeresleitung meldet: „Nach fruchtlosen Versuchen der Franzosen, am 5. und 6. Oktober unsere Linien zu durchbrechen, war gestern in der Champagne verhältnismäßige Stille. Während unseres erfolgreichen Vorgehens gegen die vorgerückten feindlichen Stellungen südlich Ste. Marie-Py nahmen wir 6 Offiziere und 250 Mann gefangen. Nach dem Osten der Argonnen zu zerlöreten wir nahe Malancourt durch Explosionen mehrere feindliche Minenstellungen. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat die Arme v. Hindenburg russische Angriffe nordlich von Kosjabin und vom Wisniew-See zurückgeschlagen. Bei der Arme Prinz Leopold ist die Lage unverändert. Die Arme v. Linjungen hat russische Vorposten nahe Nobel und Dunt, südwestlich Pines, zurückgetrieben. Unser Angriff in der Gegend von Czartoryst macht Fortschritte. Deutsche Truppen des Generals Grafen Bothmer schlagen verschiedene russische Angriffe zurück. Auf dem Balkan geht die Ueberberichtung der Drau, Sau und Donau durch unsere Truppen erfolgreich vor sich. Südwestlich Belgrad wurden 4 Offiziere, 203 Mann gefangen genommen und 2 Maschinen-gewehre erbeutet. Nach

einem Gefecht gegenüber von Ramtielen 3 Geschütze in unsere Hände.“

Berlin, drahtlos über Saville, 8. Okt. — Der älteste deutsche Soldat an der Front ist der Militärarzt Dr. Herwig. Er ist 81 Jahre alt und hatte schon am Kriege 1870-71 teilgenommen. Zu dem jetzigen Kriege hatte er sich freiwillig gemeldet.

London, 9. Okt. — Eine Depesche an die „Daily Mail“ aus Saloniki meldet: 32,000 alliierte Truppen sind bis Donnerstag abend in Saloniki gelandet, und die Landung dauert noch fort. Die Truppen Bulgariens längs der griechischen Grenze wurden nach der Grenze gegen Serbien beordert. Es heißt, daß bereits 4000 bulgarische Soldaten deheriert seien.

London, 9. Okt. — Eine offizielle Depesche aus Berlin sagt über die Gerüchte in England und Amerika, daß bereits 60 deutsche U-Boote vernichtet worden seien, daß die wirkliche Zahl „nicht den vierten Teil jener Zahl erreiche“. Sie sagt ferner, daß Deutschland heute mehr U-Boote zur Verfügung habe als bei Anfang des U-Bootkrieges.

London, 9. Okt. — Die Dünaburg-Front seiht noch immer die größte Aufmerksamkeit im Osten. Die Deutschen versuchen jetzt die Stadt vom Norden aus zu nehmen und ihre Angriffe übertreffen an Heftigkeit die neulichen Angriffe im Süden und Westen der Stadt. Ein verzweifelter Kampf spielte sich 10 Meilen nördlich der Stadt ab, und die Russen gaben zu, einen Teil ihrer Stellungen verloren zu haben.

Amsterdam, über London, 9. Okt. — Die „Königliche Volkszeitung“ kritisiert den amerikanischen Protest bei der Türfei über armenische Morde und sagt dazu, daß es eine Ueberhebung von Seiten Amerikas sei, sich als Wächter der Menschlichkeit aufzuspielen in einer Sache, die es nicht direkt angehe. Die Vereinten Staaten sollten lieber die kolossalen Waffenlieferungen, welche sie den Alliierten liefern und die Vereinbarkeit derselben mit der Menschlichkeit ins Auge fassen.

London, 9. Okt. — Der britische Gesandte Elliot hatte am Donnerstag eine Audienz bei König Konstantin von Griechenland, während welcher er dem König in ungewohnter Weise erklärte, daß England und Frankreich die in Saloniki landende Expedition durchzuführen werden.

Berlin, drahtlos nach Tuxerton, 10. Okt. — Die Oberste Heeresleitung meldet, daß die Deutschen ein großes Terrain nahe Zabure, welches die Franzosen letzte Woche erobert hatten, wieder genommen haben. Die Deutschen eroberten einen Streifen 100 Jards tief und etwa 2 1/2 Meilen breit. Nahe Souchez nahmen die Deutschen mehrere Gräben. In der Gegend von Dünaburg wurde ein heftiger Gegenangriff der Russen westlich der Stadt zurückgeworfen. Russische Stellungen auf einer Front von nahezu 5 Meilen nördlich der von Dünaburg westwärts führenden Eisenbahn wurden von uns erobert.

Paris, 10. Okt. — Ein offizieller serbischer Bericht, der hier von der serbischen Gesandtschaft ausgegeben wurde, sagt: Belgrad ist nach verzweifelterm Widerstande in die Hände der Deutschen gefallen. Die Kämpfe halten an entlang der ganzen Front der Donau und Sau. Der Feind beabsichtigt, durch das Morava-Tal zu marschieren, welches Kostolaz (38 Meilen südöstlich Belgrad) von Dubranaga (35 Meilen östlich Belgrad) trennt.

London, 10. Okt. — Soweit bis jetzt bekannt ist, haben die Bulgaren noch keinen Einbruch in Serbien gemacht, und man glaubt, daß sie den Fortschritt der Zentralmächte in Serbien abwarten wollen.

Paris, 10. Okt. — Admiral De Laperouse, Kommandant der englisch-französischen Flotte im Mittelmeer, hat krankheitshalber seine Resignation eingereicht. Vize-Admiral du Jonnet ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

London, 10. Okt. — Folgender vom Freitag daterter Bericht des Sir John French wurde gestern ausgegeben: „Seit meinem Bericht vom 4. Okt. hat der Feind beständig unsere neuen Stellungen südlich des La Basse-Kanals bombardiert. Auch machte er wiederholte Artillerie-

angriffe auf den von uns gehaltenen südlichen Teil der Hohenzollern-Redoute. Alle diese Angriffe wurden abgelenkt. Trotz des feindlichen Artilleriefeuers haben wir unsere Gräben nordöstlich von Loos, zwischen Hügel 70 und Hülluch stetig vorgeschoben, wobei wir Terrain gewonnen in einer Tiefe von 500 bis 1000 Jards. Am Freitag nachmittag bombardierte der Feind das ganze Terrain, welches wir ihm kurzlich abnahmen, und landete dann aufeinanderfolgende Infanterie-Angriffe gegen unsere ganze Front von Loos bis zur Hohenzollern-Redoute. Wir schlugen den Angriff mit Verlusten für den Feind überall ab. Durch einen Gegenangriff nahmen wir Besitz von einem 500 Jards langen deutschen Graben westlich von Cite St. Eloi. Zahlreiche tote Feinde liegen vor unseren Gräben. Unsere Verluste waren verhältnismäßig leicht.“

Letzte Kriegsnachrichten.

London, 11. Okt. — Biewohl die Armeen der Zentralmächte in Serbien Fortschritte machen, ist noch nichts bekannt geworden, daß Bulgarien mit in den Krieg eingegriffen hätte. Es wird jedoch berichtet, daß man jeden Augenblick einen Vorstoß der Bulgaren an das Südufer der Bahn Nisch-Saloniki erwarten könne. Rumänien zeigt wachsende Besorgnis wegen der drohenden Bewegungen Bulgariens und der Zentralmächte nahe an seinen Grenzen. Vom Osten berichtet Berlin, daß Hindenburg das Ab-schlagen der russischen Angriffe bei Dünaburg meldet, was man hier dahin auslegt, daß die Zentralmächte sich im Osten mehr auf die Defensiv verlegen. An der Westfront zeigen heute die Berichte ungewöhnlich geringe Tätigkeit.

Petersburg, 11. Okt. — Im russischen Ministerium sind folgende Änderungen eingetreten: Minister Samarina hat die Prokurator des heiligen Synod niedergelegt. Fürst Gherbatoff hat als Minister des Innern resigniert. Sein Nachfolger ist Kholstoff, Führer der äußersten Rechten.

London, 11. Okt. — Morgen wird das Parlament zusammentreten, um die Bedingungen der Anleihe von 500,000,000 in Amerika gut-zubeigehen.

New York, 11. Okt. — Trotz der erfolgreichen Anleihe von einer halben Milliarde durch England und Frankreich, deren Hauptzweck die Festigung des Geldfußes war, ist der Kurs heute tiefer gesunken als jemals seit dem 15. September. Sterling fiel auf \$4.67, hob sich aber wieder um eine Kleinigkeit. Francs wurden zu 5.85 angeboten, Vice zu 6.34 u. Reichsmark zu 82 1/2.

Petersburg, 11. Okt. — Die Admiralität machte heute bekannt, daß zwei russische Torpedoboote an der türkischen Küste seit Donnerstag 19 türkische Segelboote zerstört haben, welche Armeevorräte transportierten.

Wien, über London, 11. Okt. — Das Kriegsamte macht bekannt, daß verbündete Truppen, welche von Belgrad vorwärts gingen, die Serben sowohl südlich als auch südwestlich jener Stadt zurückgetrieben haben, und daß weder an der russischen, noch an der italienischen Front wichtige Ereignisse eintreten.

Änderung ihrer Adresse

Sollten unsere Leser uns stets sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch diejenige nach der alten Postoffice einstellen können.

The Humboldt Candy Citchen

Die Candy-Saison ist nun da. Wir sind beschäftigt, alle unsere Candies in unserer eigenen Küche herzustellen. Unsere Candies sind garantiert pur u. frisch. Wir haben großen Vorrat in Schokoladen (wie und in geschmackvollen Schachteln) hausgemachte Candies, Soft Drinks, Hot Drinks. Leichte Lunches werden zu irgendeiner Stunde serviert. Frische Zigarren und Tabake in großer Auswahl. Wir laden Sie ein, uns zu besuchen, wenn Sie zur Stadt kommen. Livingstone Street. HUMBOLDT, Sask.

Rural Municipality of Wolverine No. 340. SALE OF LANDS.

Notice is hereby given that on Monday November 1st, A. D. 1915, at the Office of the Treasurer, N.E. 1/4, 39-24, W. 2nd, at the hour of 10 o'clock, in forenoon, certain lands will be offered for sale for the arrears of Taxes together with Costs, unless the arrears of Taxes and Costs are sooner paid. A list of the lands to be sold will be on file at the office of the Treasurer during business hours on any day up to and including the day of sale.

Dated at Burr, this 16th day of August, A. D. 1915.

R. H. CASH, Sec.-Treasurer.

Rural Municipality of Three Lakes No. 400. SALE OF LANDS FOR ARREARS OF TAXES.

Notice is hereby given that lands in arrears for taxes in the above municipality will be sold by public auction on Monday the first day of November A. D. 1915 at the hour of one o'clock p.m., in the Council Room on the North East quarter of Section 16, Township 41, Range 23, west of the 2nd meridian, unless the arrears of taxes and costs be sooner paid.

A list of the lands to be sold with the amounts due thereon may be seen at the office of the treasurer on the SW 1/4, 21-41-22, W. 2nd, during business hours on any day up to and including the day of sale.

W. H. BAKER, Sec.-Treas. MIDDLE LAKE.

ARRAERS OF TAXES ACT. Notice is hereby given that a sale of land for arrears of taxes will be held at St. Brieux on Saturday, October 31, 1915, at one o'clock p.m., local time, in the secretary's office, a list of which can be seen with the amounts due thereon during business hours at the secretary's office on any day up to and including the day of sale, unless arrears of taxes and costs be sooner paid.

A. ARCHIBALD, Sec.-Treasurer. Rural Mun. LAKE LENORE No. 399.

An die Steuerzahler der Ländlichen Gemeinde Humboldt No. 370.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß alle Steuern bis ersten November 1915 bezahlt sein müssen, widrigenfalls Unkosten entstehen könnten.

Auf Verordnung: Fr. J. Hauser, Steuer-Erheber.

Zugelassen zwei rote Kälber

(ein Feiler und ein Bull). Fred Dittel, Deab Wolfe Lake, S. 30, T. 38, R. 21, W. 2nd.

Impounded

am 19. September 2 rote n. 2 scheidige Frühjahrsstälber im Fandhall des Herrn. Densford, S. 10, T. 39, R. 23, Fudba, Sask.

Bargain für den Rechten

Eine Gelegenheit für reelle Leute, eine kleine Dreckschmash-Zusatzung zu guten Bedingungen direkt vom Eigentümer zu kaufen. Keine Kompagnie ist daran beteiligt. Leistungsfähigkeit 100 Wuhels Haper pro Stunde. Kommt und seht dieselbe im Betrieb vor dem Ankauf. Henry Bahthosly, Eigentümer Wühler, Sask., Box 74.

Gute Farm zu verkaufen.

1 1/2 Meile Ost von Bruno, 130 Acres unter Kultur, 30 Acres wurden dies Jahr gebröchen.

2 Brunnen mit gutem Wasser sind vorhanden.

Barn 9 Fuß hoch, gute Steinwände, guter Holzfußboden, Balment darunter, Raum für 50 Stück Vieh.

Haus 4 große Räume, guter Keller.

Gute Gemeinde-Schule in Bruno.

Preis \$3500. Bedingungen: \$1000 in bar, der Rest nach Wunsch.

Man wende sich an Chas. Clayton, Eigentüm., Bruno, Sask.